



Schweizer Pferderennsport-Verband Fédération Suisse de courses de chevaux



JAHRESBERICHT 2023 DER VETERINÄRKOMMISSION SPV zuhanden der Delegiertenversammlung SPV 2024

Zusammenfassung der Aktivitäten im Jahr 2023 :

Veterinärdienst auf den Rennbahnen:

- Im März 2023 konnten vier neue Mitglieder für den Veterinärdienst akkreditiert werden: zwei im Tierspital Zürich und zwei in der Klinik ISME in Avenches.
- Monitoring 2023 :
 - Während bei den Trabern die Zahl der Starts seit 2021 ganz leicht ansteigt, ist sie bei den Galopprennen im selben Zeitraum immer noch rückläufig. Wir hatten 2'586 Starts im Jahr 2023, diese sind 550 Starts, oder 20 %, weniger als vor dem Covid. Bei diesen Starts hatten wir keinen Unfall mit fatalen Folgen zu beklagen. Dies ist eine erfreuliche Nachricht und wir hoffen sehr, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird.
 - 13 Pferde erlitten leichte Verletzungen. Dies entspricht 0,5 % der gestarteten Pferde. Abgesehen von den ausländischen Pferden gab es unter diesen nur zwei Pferde, welche bis heute nicht mehr gelaufen sind. Ein Pferd verletzte sich erst Ende Saison und das andere Pferd ging in die Zucht.
 - Ein einziges Pferd (Galopprennpferd) zeigte nach dem Rennen eine deutliche Lahmheit aufgrund einer Sehnenverletzung. Bis heute ist das Pferd nicht mehr gelaufen.
 - Bei den Galopprennpferden gab es drei „Hitzschläge“ zu vermerken, zwei Pferde im Frühling und ein Pferd im Herbst. Nur ein Fall erforderte den Einsatz des Veterinärdienstes. Auf den verschiedenen Schweizer Pferderennbahnen wurden Konzepte zur Vermeidung von „Hitzschlägen“ umgesetzt, um die Pferde nach dem Rennen rasch abkühlen zu können. Eine entsprechende Mitteilung wurde den Trainern zugestellt.
 - Ungefähr 1,5 % der vorgestarteten Pferde waren Nichtstarter mit Veterinärzeugnis. Die Anzahl der Zeugnisse waren bei den Trabern sehr viel höher als in den vergangenen Jahren. Die Veterinärzeugnisse wurden hauptsächlich aufgrund von Lahmheit (9) und Fällen mit fiebrigen Pferden (9) ausgestellt. Ungewöhnlich war, dass es auch 6 Hufprobleme gab. Aufgrund der Verteilung der Zeugnisse über die gesamte Saison, kann das besonders warme Wetter als Erklärung für diesen Anstieg ausgeschlossen werden.

- 68 Pferde (35 Traber / 33 Galopper), welche gestartet sind, wurden im Veterinärjournal vermerkt, dies sind insgesamt rund 2,6 % der Starter.

Dopingbekämpfung :

- 117 Kontrollen wurden nach den Rennen durchgeführt. Es gab ein einziger positiver Dopingfall. Die bei einem Trabrennpferd nachgewiesene Substanz war Dexamethason, ein synthetisches Glukokortikoid Hormon mit entzündungshemmender Wirkung.
- Es wurden bei 11 Trainern Dopingkontrollen im Training durchgeführt. Bei 26 Pferde wurden Blutproben und bei 12 Pferden auch Urinproben entnommen. 30 % dieser Pferde waren vorgestartet. Kein Pferd wurde anlässlich dieser Kontrollen positiv getestet. Es wurden nur eine deklarierte Medikation festgestellt, welches kein Anlass zu Untersuchungen gibt. Es wurden keine Kontrollen anlässlich von Qualifikationsprüfungen durchgeführt.
- Es gab vier Formfehler aufgrund von Verfahrensfehler, glücklicherweise ohne Folgen, da alle Proben nach den üblichen durchgeführten Analysen negativ waren.
- Zum zweiten Jahr in Folge hatten wir zahlreiche Fälle zu beklagen, in denen die Blutproben nicht unversehrt im Labor ankamen. Ein Verderben des Blutes, welche hauptsächlich auf einen viel zu langen Transport zurückzuführen war, der oft noch durch die Einwirkung grosser Hitze verschlimmert wurde, war der Grund für diese Formfehler. Die meisten Proben konnten dennoch analysiert werden und nur die Suche nach einigen ganz bestimmten Molekülen konnte im Blut nicht normal durchgeführt werden. In drei Fällen waren die Blutproben jedoch vollständig hämolysiert, was eine Analyse unmöglich machte. Da bei diesen drei Pferden keine Urinprobe vorhanden war, konnte auch keine Analyse durchgeführt werden. Je nach Fall lagen die Transportprobleme entweder bei der französischen Zollabfertigung oder beim Unternehmen Colissimo, welche für die Beförderung der Pakete in Frankreich zuständig ist. Eine neue Strategie für den Versand der Pakete wurde eingeführt, um zu versuchen diese ärgerlichen Unannehmlichkeiten im Jahr 2024 zu vermeiden.

Biosicherheit :

Die aktuelle Lage in der Schweiz ist ruhig. In den vergangenen drei Monaten wurden bei „Equinella“, dem Schweizer Netzwerk zur Überwachung von Pferdeepidemien, nur drei Fälle von Druse, drei Fälle von Herpesvirose Typ 4, drei Coronavirus-Krankheitsfälle (fiebrhafte Magen-Darm-Erkrankungen) und etwa zehn Fälle von Fieber unbekannter Herkunft gemeldet. Diese Zahlen liegen im üblichen Durchschnitt für die Wintersaison.

Die Zunahme der Fälle von West-Nil-Fieber (West Nile Fever) in den Nachbarländern der Schweiz (seit Juli 2023 21 Fälle in Italien, 5 in Frankreich und 4 in Deutschland) lässt befürchten, dass das Virus in naher Zukunft auch bei uns auftreten wird. Das Virus wird von Stechmücken übertragen, die sich bei infizierten Vögeln anstecken. Das Virus kann über den Blutkreislauf ins Gehirn gelangen und dort Nervenstörungen verursachen.

Das Virus ist auch auf den Menschen übertragbar (Zoonose). Sowohl Mensch als auch Pferd können nicht Reservoir des Virus werden, um neue Mücken zu infizieren. Dennoch kann diese Krankheit zu erheblichen finanziellen Verlusten und manchmal sogar zum Tod der betroffenen Tiere und Menschen führen. Die Veterinärkommission fordert alle Trainer auf, diese Krankheit aufmerksam zu verfolgen und ihre Pferde gegebenenfalls durch eine Impfung zu schützen, vor allem bei Reisen in Regionen, in denen das Virus vorkommt.

Die Veterinärkommission dankt für Ihr Vertrauen und wird sich 2024 weiter um den Respekt und das Wohlbefinden der Pferde und den guten Ablauf der Rennen bemühen.

Für die Veterinärkommission SPV
Dr. med. vet. Gilles Thiébaud, Präsident

Avenches, 29. Februar 2024